

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 18. December.

Inland.

Berlin den 15. Dec. Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landgräflichen Hessen-Homburgschen Geheimen Rathe von Ibell den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; und dem Proviantmeister Meyer zu Breslau den Charakter als Kriegsrath zu verleihen.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kurfürstl. Hessischen Hofe, General-Major von Thun, ist nach Kassel abgereist.

Posen. (Landwirthschaftliche Vereine und der Lokalverein in Posen.) (Schluß.)

Die Regierung kann hierbei nur den Anstoß geben, kann nur helfend und belebend eingreifen; an jedem Einzelnen, er sei Landwirth, Kaufmann oder Gewerbetreibender, ist es nunmehr, die Hand kräftig ans Werk zu legen, und das Seinige redlich beizutragen, damit der große Zweck zum Heil des Gemeinwesens wirklich erreicht werde. Darum ihr Kaufleute Posens, schließt euch dem Verein möglichst zahlreich an! Seid ihr auch nicht Landwirthe, so treibt ihr doch Handel mit den Produkten des Landbaus oder mit den mancherlei Werkzeugen, deren der Landmann bei seinen Arbeiten nicht entathen kann. Für wen kann ein Austausch der Erfahrungen und Beobachtungen wünschenswerther und gewinnbringender sein, als für euch Beide? Der Kaufmann weiß, wie er das Produkt wünscht und in welcher Form und Qualität es am meisten gesucht wird; wer also kann dem Landwirth besser Rath in dieser Beziehung geben, als eben der Kaufmann? Der Landwirth weiß, wie er die verschiedenen Werkzeuge eingerichtet haben möchte, deren er zur Gewinnung und Bearbeitung der Rohproducte bedarf;

wer also mag dem Kaufmann bessere Fingerzeige für den Ankauf dieser Werkzeuge im Großen geben, als eben der Landwirth? Darum ihr Kaufleute, mögt ihr nun mit Getreide handeln oder mit Holz, mit Oelfrüchten oder mit Wolle, mit Häuten oder mit Tabak, euer eigener Vortheil, wie das Beste der Gesamtindustrie erheischt, das ihr dem Vereine beitrete! Aber auch ihr, Gewerbetreibende unserer Stadt, die ihr gewiß den Wunsch habt, euer Gewerbe mehr geachtet, eure individuelle Lage gebessert zu sehn, jetzt bietet sich euch eine Gelegenheit dar, die alte ausgefahrene Bahn des Herkommens, die nicht mehr zu dem erwünschten Ziele führt, zu verlassen und durch Anschließung an den Verein eure Kräfte zu erproben und eure Tüchtigkeit zu bewähren. Soll der reiche Gutsbesitzer, soll überhaupt der Landwirth in dem falschen Wahne belassen werden, als müsse er die Maschinen und Werkzeuge, die er zu einer zeitgemäßen Erzeugung oder Bearbeitung seiner Rohproducte nöthig hat, aus England, Hamburg, oder wenigstens aus Berlin beziehen? Zeigt, daß ihr fähig seid, Gleiches zu leisten, und die beträchtlichen Summen, die für dergleichen Gegenstände alljährlich nach außen hin abfließen, werden um so eher in eure Taschen fallen, als es dem Einsassen lieb sein muß, den Vorfertiger seiner Werkzeuge in der Nähe zu haben, der die durch Abnutzung entstandene Schadhastigkeit derselben leicht zu repariren im Stande ist. Also auch euer Vortheil, ihr Gewerbetreibenden, mahnt euch dringend, Glieder eines Vereins zu werden, der darauf ausgeht, neben dem Landbau auch alle damit zusammenhängenden und verwandten Gewerbszweige zu heben.

Doch vielleicht habt ihr andere Gründe, aus euren Kreisen nicht hervorzutreten? Vielleicht scheut

ihr euch, solchen Männern euch anzuschließen, die im gewöhnlichen Leben in einer andern Sphäre sich bewegen, als die ist, der ihr angehört? Vielleicht besorgt ihr, zurückgesetzt und mit euren praktischen Erfahrungen nicht gehört zu werden? — Gewiß, dieser Grund ist nicht zu übersehn. Posen gilt für die Stadt der Kotericien und Exklusivitäten; man ist gewohnt, überall nach Rang und Stand, nach Titel und Geburt zu fragen; die geselligen Kreise sondern sich und halten sich in erheuchelter Selbstgenügsamkeit fern von einander! Die Anklage mag nicht ganz unbegründet sein, aber wer trägt die Schuld? Die höhern Circle gewiß nicht mehr, als die niedern; die Beamten gewiß nicht mehr, als die Gewerbetreibenden. Wenn der Niedere dem Höheren überall geflissentlich fern bleibt — und das nicht selten aus Stolz, — wie soll da eine Einigung zu Stande kommen; wenn der Bürger den Beamten absichtlich vermeidet, wie soll da ein freundlicher Verkehr sich bilden? Ueberwindet nur eure Scheu oder euren Stolz, und tretet im Bewußtsein eures Werths als Bürger vor die Höherstehenden offen hin, und ihr werdet euch eines freundlichen Entgegenkommens überall, zumeist gewiß von den höchst gestellten Personen zu erfreuen haben. Wagt nur den ersten Schritt, die Annäherung wird nicht ausbleiben, und die Posener Kotericien und Standesabsonderungen werden, wie bereits in den westlichen Landestheilen, binnen kurzem zur Tradition geworden sein. Die Zahl derer, die ihre Ehre bloß darin suchen, daß ihre Vorfahren das Faustrecht geübt haben, ist in unserm aufgeklärten Zeitalter so groß nicht mehr. Namentlich ist der in Rede stehende Verein vorzugsweise geeignet, einen derartigen Einigungspunkt abzugeben, denn wo es sich um die Interessen des Landbaus, des Verkehrs und der Gewerbe handelt, wird Niemand den Eintretenden fragen, ob er Universitätsstudien und ein Staatsexamen gemacht, oder ob er den ewigen Gott nach den Vorschriften des neuen oder des alten Testaments anbetet; das gesunde, seltliche Urtheil, die bewährte Erfahrung und die praktische Tüchtigkeit werden in diesem Kreise immer mehr gelten, als bloß theoretisches Wissen. Der höchste Staatsbeamte, der Gutsbesitzer, der Kaufmann wird sich freuen, von dem erfahrenen Gewerbsmanne zu lernen, und dieser wird durch die Berührung mit jenen veraltete Vorurtheile ablegen und seinen Gesichtskreis erweitern.

Zum Schlusse sei hier noch besonders der Israeliten in unserer Stadt erwähnt. Sie bilden eine zahlreiche Bevölkerungsklasse, die, wie jedermann weiß, Geld, practischen Blick und Speculationsgeist in seltenem Grade besitzt. Bisher lebten die Juden bei uns — ob durch ihre Schuld oder nicht, kann hier füglich unerörtert bleiben — in starrer

Absonderung, was dem Gemeinwesen gewiß nicht zum Vortheil gereichte. Auch dieser Zustand muß aufhören, das Rein-Menschliche muß in den äußern Verhältnissen den Sieg über das Partikularistische davon tragen, und dazu bietet der beregte Verein eine günstige Gelegenheit. Man wird in diesem Kreise der kaufmännischen Erfahrung und Kombination des Israeliten die ihr gebührende Anerkennung gern widerfahren lassen, und Letzteren daher bereitwillig und mit Achtung in eine Gesellschaft aufnehmen, deren Strebungen mit Glaubenslehren nichts gemein haben. Es sei deshalb der Wunsch hier ausgesprochen, daß unsere israelitischen Kaufleute, denen die Wohlfahrt des Gemeinwesens am Herzen liegt, — und ihre Zahl ist gewiß nicht klein! — die Gelegenheit, durch Eintritt in den beregten Verein ihre bisherige Absonderung aufzugeben, recht zahlreich benutzen mögen. S. M.

Berlin. — Das Militair-*Wochenblatt* enthält heute, auf den Grund einer amtlichen Mittheilung, nachsichende Uebersicht der Anzahl der im Jahre 1843 stattgehabten Versorgungen von Militair-Personen durch Anstellung im Civildienst, so weit dem Kriegs-Ministerium darüber Nachricht zugegangen: 1) Im Ressort des Königl. Ministeriums des Innern 21 Offiziere und 554 Unteroffiziere und Gemeine; 2) im Ressort des Königl. Finanz-Ministeriums: a. General-Verwaltung für die Steuern 13 Offiziere und 319 Unteroffiziere und Gemeine; b. außer der Steuer-Partie, c. Verwaltung für Handel, Fabrik- und Bauwesen, d. Chaussee-Verwaltung 10 Offiziere und 121 Unteroffiziere und Gemeine; 3) im Ressort des Königl. Justiz-Ministeriums 230 Unteroffiziere und Gemeine; 4) im Ressort des Königl. Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten 46 Unteroffiziere und Gemeine; 5) im Ressort des Ministeriums des königlichen Hauses II. Abtheilung (General-Verwaltung für Domainen und Forsten): a. auf Grund der Forstversorgungs-Berechtigung 150 Unteroffiziere und Gemeine (definitiv 106, intermistisch 44), b. auf Grund anderweitiger Berechtigung 3 Offiziere und 21 Unteroffiziere und Gemeine; 6) im Ressort des Post-Departements 7 Offiziere und 103 Unteroffiziere und Gemeine; 7) im Ressort der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden 1 Unteroffizier; 8) im Ressort der Seehandlung 12 Unteroffiziere und Gemeine. Zusammen 54 Offiziere und 1557 Unteroffiziere und Gemeine.

Die neueste Nummer der Bresl. *Ztg.* enthält nachsichenden Artikel:

Breslau den 13. December.

Nachdem nicht nur die Berliner Zeitungen, sondern auch die Posener Zeitung, welche in einer fast

durchaus katholischen Provinz erscheint, den Brief des katholischen Priesters Johannes Ronge an den Bischof Arnoldi von Trier mitgetheilt hatten, suchten wir zum zweitenmale bei dem hiesigen Censor, Herrn Regierungsrath v. Schönfeldt, das Imprimatur für dieses, in seinen Wirkungen täglich wichtiger werdende Aktenstück nach. Derselbe beharrte bei seinem ersten Bescheide, indem er die Druckerlaubnis verweigerte.

Auch einem Artikel, überschrieben „Johannes Ronge“, welcher den vielgenannten Brief desselben einer Kritik vom katholischen Standpunkte aus unterwirft, verweigerte der Censor, mit Ausnahme weniger Stellen, das Imprimatur.

Wir sahen uns demnach veranlaßt, über diese Censur-Verfügungen bei dem k. hob. Ober-Censur-gerichte unter dem 21. v. M. Beschwerde zu führen. Durch Erkenntniß vom 3. December, welches wir am 12. d. M. erhalten haben, ist uns der Abdruck beider Artikel gestattet worden.

Königsberg den 9. Dec. (D. Z.) Es trafen hieselbst in den letzten Tagen des Novembers zahlreiche Schaaren Russischer und Polnischer Grenzjuden ein, die sich der bevorstehenden Versezung in entferntere, ihrer Angabe nach gänzlich unwirthbare Gegenden des Reichs zu entgehen, vorerst hierher geflüchtet haben. Wenn schon größtentheils vollkommen mittellos, beabsichtigen sie doch nach Frankreich oder Amerika überzusiedeln und nehmen zu dem Behufe die Unterstützung ihrer Glaubensgenossen in Anspruch.

Ausland.

Deutschland.

Mannheim den 11. Dec. Wie die hiesige Abendzeitung berichtet, hat Johannes Ronge in Folge der an vielen Orten ihm zugehenden Adressen und Sammlungen folgende Erklärung gegeben: „Ich will kein Tagesheld sein, ich habe es nie gewollt; man soll mich nicht beadressen; man soll nicht für mich sammeln; ich will weder Ruhm noch Geld! Der Ruhm darf mich nicht reizen, mein Brod verdiente ich mir durch meine Arbeit. Meine Sache ist die des reinen Catholicismus, ihr bleibe ich treu. Luther wollte nichts Anderes!“

Nürnberg den 11. Dec. (R. Z.) Großes Aufsehen erregt eine vor Kurzem erlassene Maßregel, deren Ursachen man sich hier wie anderwärts vergebens zu enträthseln bemüht. Nach einer Verordnung des Kriegsministeriums sollen nämlich die Mannschaften auf den Hauptwachen der Provinzialstädte so wie die einzelnen Posten künftighin stets mit scharfen Patronen versehen sein. Zugleich wird auf jeder Hauptwache eine Niederlage von Munition errichtet werden. Es läßt sich denken, daß

diese Anordnungen, die an frühere unruhige Zeiten erinnern, die verschiedenartigste Auslegung finden. Wahrscheinlich haben die letzten Münchener Unruhen, in denen man eine Mahnung zur Vorsicht erblickte, dazu Anlaß gegeben.

Frankreich.

Paris den 11. Dec. Hr. Paul Perier, Sohn des vormaligen Ministers Casimir Perier (nicht zu verwechseln mit Perier Freres) sah sich in Folge mißlungener Börsenspekulationen genöthigt, seine Zahlungen einzustellen.

Adjudikation des Anlehns von 200 Mill. Fr. in 3pEt. Rente mit Zinsengenuß vom 22. Decbr. an. Zwei Soumissionen waren eingegangen; die erste von den Herren von Rothschild Gebrüder, Baudon und Saint-Didier, die beiden letztern repräsentirend die Generaleinnehmer der Finanzen; das Gebot war 84 Fr. 75 Ct. für 3 Fr. Rente; die zweite von den Herren Hottin guer u. Comp., Durand u. Comp., Baring u. Comp.; das Gebot war 83. 95. Da nun die Herren Rothschild Gebrüder u. Comp. die höchste Soumission gemacht hatten, so wurde ihnen das Anlehn von 200 Mill. zu 84. 75 zugeschlagen. (Das Minimum des Finanzministers soll 82. 50 gewesen sein.)

Die „Gazette du Languedoc“ vom 4. December ist mit Beschlagnahme belegt worden; der Gerant wird gerichtlich verfolgt unter der Anschuldigung, er habe durch Aufreizung zum Haß die Person des Königs beleidigt. Anlaß zu der Klage gab die Aufnahme der neulichen Schmähreden D'Connell's. Die „Débats“ haben die Invectiven des Agitators — freilich um sie nach Verdienst abzufertigen — unverkürzt wiedergegeben, ohne daß ihnen Unannehmlichkeit daraus erwachsen wäre.

Der „Semaphore“ vom 7. December berichtet umständlich über Ankunft und enthusiastischen Empfang des Prinzen von Joinville, des Herzogs und der Herzogin von Aumale, zu Marseille. Die Landung erfolgte um 8 Uhr Abends bei Fackelschein. Beleuchtet von strahlender Illumination der Häuser und Balkone zogen die Prinzen zu Pferd in die Stadt, die Herzogin von Aumale fuhr in einer offenen Calèche, bei ihr im Wagen saßen zwei Ehrendamen und der Maire von Marseille. Im Hotel d'Orient angekommen empfing die Neuverwählte eine Deputation der Marseiller Jungfrauen, die ihr Glück wünschte zu der Ankunft in Frankreich. Um 10 Uhr verfügten sich die Prinzen in's Theater, wo sie mit freudiger Begeisterung begrüßt wurden.

Drei nach Frankreich geflüchtete Häupter der in Aragonien gescheiterten Insurrektion, die zu Pau abwarteten, welche Bestimmung ihnen die Regierung geben werde, sind am 5. December von da abgegangen; der Marechal-de-Camp Ruiz wird

zu Sarrebourg im Meurthe-Departement „internirt“; Oberst C a v i l a und C a s a n o v a sind angewiesen, sich künftighin zu Nevers aufzuhalten.

Man schreibt aus P a u vom 5. December: In Folge des Aufstandsversuchs des Generals Ruiz und des Ex-Deputirten Maoz ist der an unsere Grenze stoßende Theil des Aragonischen Gebiets seit acht Tagen von Truppen besetzt. Mit der Colonne des Brigadier Angles hat sich eine zweite vereinigt, die unter dem Oberbefehl des Generalcapitains Pavia aus Navarra herangerückt ist. Diese letztere Heerabtheilung brach am 26. November von Anso auf und marschirte nach Garda, dem ersten Navarresischen Grenze.

Marshall Bugeaud ist zu Excideuil, wohin er sich von hier aus begeben hat, mit all' den Ehren empfangen worden, wie man sie einem siegreichen Feldherrn zu erzeigen pflegt. Es waren Triumphbogen errichtet mit der Inschrift: „Dem Herzog von Isly seine Mitbürger!“ Bei dem Einzug begrüßte ihn ein tausendfaches Lebehoch.

S p a n i e n.

Barcelona den 1. Dec. Seit acht Tagen sind Personen, die man für Revolutionäre hielt, hier verhaftet worden. Zwei derselben wurden, indem sie aus dem Gefängniß entfliehen wollten, durch eine Musketen-Salve nieder gestreckt. Ein allgemeiner Schrecken herrscht in der Stadt; die Citadelle von Altazaranas, die Forts Cunaletos und Pio sind voller Gefangenen; man ist genöthigt, die Verdächtigen, die man noch weiter verhaftet, nach Montjoui zu bringen.

S c h w e i z.

Basel, den 12. December. Die „Staatszeitung“ berichtet: „Eine verbrecherische Rotte hat am vorigen Sonntag Morgens 5 Uhr die Fahne des Aufsturus erhoben. Es sammelten sich auf dem Mühlenplaz circa 30 — 40 Aufsturer, unter dem Commando des Altregierungsraths Baumann und Oberst Suggenbühler. Das elende Häuflein begrüßte die anrückenden Militairpatrouillen mit Schüssen, worauf diese ebenfalls Feuer gaben und die Aufsturer zersprengten.

„Die Mörderrotte der Freischärler hat sich von selbst aufgelöst. Nachdem sie in Verbindung mit Aargauern, welche in Rothenburg sich mit ihnen vereinigt hatten, an der Emmenbrücke auf eine Schaar aus dem Hochdorfer Amte anrückender Milizen wie feile Mörder geseuert und Bürgerblut vergossen hatten (es fielen dort vier, und mehrere wurden verwundet) zogen sie über Hildisrieden sich zurück, die Aargauer nach Menziken und Meinach, woher sie kamen, die Luzerner über Sempach nach Büren, Triengen und dem Willisauer Amte.

„Unterdessen hatte das Volk gegen die Ruchlosen

sich erhoben. Zuerst rückten die Milizen des Amtes Habsburg unter Anführung des Hauptmanns Lustenberger jubelnd in Luzern ein, dann die Gemeinde Horw. Die Milizen des Amtes Hochdorf rückten in entschlossener Haltung, nicht entmuthigt durch den blutigen Strauß bei der Emmenbrücke, bald ebenfalls nach. Endlich Abends gegen 9 Uhr erschien die über 1000 Mann starke Colonne von Oberst Gödlin. Auf den Abend waren also schon 2000 Milizen in Luzern eingerückt.

„Auf den Abend rückte Herr Grofgrath Jos. Leu von Ebersol mit 2 Colonnen von circa 600 Mann, unter dem Commando des Herrn Major Schmied, Amtestatthalter, gegen die Stadt. Durch die eine Colonne ließ letzterer die Emmenbrücke besetzen, die andere über Rathhausen nach der Stadt ziehen. Herr Leu selbst rückte dann unter Begleitung von einigen Scharfschützen in die Stadt.“

Ein Kreis Schreiben des Regierungsraths von Luzern vom 8. December zeigt sämmtlichen Ständen an, an diesem Tage, Morgens 5 Uhr habe eine Rotte von 30 — 40 Personen, in der Stadt Luzern gewagt, die Fahne des Aufsturus zu erheben, sie seien aber nach einem Versuche zum Widerstande von Militairpatrouillen gesprengt worden.

Zur vollkommensten Beruhigung der Kantons-einwohner und, da der frevelhafte Versuch mit andern Umwälzungsplänen außer dem Kanton in Verbindung stehen dürfte, sei das gesammte Bundescontingent unter die Waffen gerufen, und die Kantone Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug zum Aufgebot von Truppen gemahnt.

Ein Kreis Schreiben des Regierungsraths von Luzern an sämmtliche Stände vom 9. December bestätigt die am vorigen Tage gegebenen „beruhigenden Nachrichten.“ — Nach der Flucht aus der Stadt hätten sich zwar die Aufsturer mit sogenannten Freischaaaren aus andern Kantonen, jedoch nicht bedeutend an der Zahl, in der Gegend der Emmenbrücke vereinigt und dort die ruchlose That begangen, auf eine Schaar der aus dem Amte Hochdorf anrückenden aufgebotenen Milizen meuchlings zu feuern und Bürgerblut zu vergießen, sie hätten sich aber von da an immer weiter zurückgezogen und sich endlich ganz aufgelöst.

Mit größter Bereitwilligkeit und Eile seien die aufgebotenen Milizen herbeigerückt und bereits verfüge die Regierung über eine genügende Waffengewalt, um, wenn gegen alle Erwartung ein neuer Versuch stattfinden sollte, denselben sofort im Keime zu ersticken. Sobald Bern seine Truppen zurückgezogen haben wird, werde die Regierung bei allen Ständen, an die sie das Begehren um Aufgebot des Truppencontingents gestellt, dasselbe zurückziehen. Die Regierung zweifelt nicht, auch dieses nächstens thun zu können.

Basel den 12. Dec. Zwei Bülletins der Staatszeitung von gestern berichten:

Zug hat seine Mannschaft bereits aufgehoben und versammelt.

Aus Aargau berichtet der „Schweizer Bote“: Die abenteuerlichsten Gerüchte über die bedrohliche Lage der Freiwilligen verbreiten sich in der Ferne, während dieselben gegen Abend sämmtlich aus dem Kanton Luzern sich zurückgezogen hatten, alle mit unversehrter Haut, aber durch die Erlebnisse dieses Tages entmuthiget, die meisten, ohne nur einen Gegner zu sehen.

Bern. Der „Bernser Verfassungsfreund“ erzählt: „Auf die hier angelangten, für die Liberalen in Luzern höchst ungünstig lautenden Nachrichten hat heute im Bären eine zahlreiche Versammlung von freisinnigen Bewohnern Bern's stattgefunden. Nach warmen, patriotischen Ergüssen und um sich wegen der Gegenwart und Zukunft ernstlich zu berathen, wurde neben anderm beschlossen, künftigen Mittwoch in Burgsdorf eine allgemeine Volksversammlung abzuhalten, wozu alle freisinnigen Berner und Eidgenossen eingeladen sind.“

St. Gallen. Den 8. December hielten die Jesuitengegner aus den Kantonen St. Gallen, Schwyz und Zug eine ziemlich zahlreiche Versammlung in Rapperswyl.

Solothurn. Unsere Freischaaaren, die in der Nacht vom Sonnabend gegen Luzern gegangen, sind die letzte Nacht wieder unversehrt hierher zurückgekehrt. Sie haben auf dem ganzen Zuge keinen Feind erblickt und scheinen nur Hinterwache gewesen zu sein, obwohl die ersten Häupter unsere Republik, wie u. a. ein Regierungsrath, der Präsident des Obergerichtes, der Polizeidirektor, der Oberinspektor u. dgl. sich dabei befanden. Heute saßen sie wieder im großen Rathe, im nämlichen Saale, wo die Volksmänner von 1841 vor dem Criminalgericht standen.

Zürich. Vorgestern Abends um 5 Uhr versammelte sich der Regierungsrath. Es lagen Berichte von Staatschreiber Hottinger vor, wonach die Regierung von Luzern den Aufstand völlig bemeistert und in dessen Folge auf den Zuzug aus den kleinen Kantonen verzichtet habe. Auf dieses hin beschloß der Regierungsrath die Einberufung des großen Rathes zu einer außerordentlichen Sitzung abzusagen und Gegenbefehle hinsichtlich des Truppenaufgebotes zu erlassen. Auch wurden die am Sonntag gefaßten Beschlüsse 1) auf eine außerordentliche Tagsatzung zu dringen, 2) die Stände Glarus, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Graubünden und Thurgau zum Aufgebot zu mahnen, 3) Abgeordnete dieser und anderer Stände zu einer Conferenz nach Zürich zu berufen — förmlich zurückgenommen.

Z ü r i c h .

Augsburg den 10. Dec. Die „Allgemeine

Zeitung“ berichtet aus Konstantinopel, (von wo ihr außerordentlicher Weise Nachrichten über See zugekommen) vom 22. November, der Britische Minister habe unerwartet jene Hauptstadt mit dem zu seiner Verfügung stehenden Schiffe verlassen, ohne daß man wisse, welchen Weg er eingeschlagen habe. Diese plötzliche Abreise hat zu manchen Vermuthungen Anlaß gegeben. Einige glauben, daß Sir Stratford Canning eine Spazierfahrt unternommen; Andere meinen, daß die Abreise einen ernstern Zweck habe, indem zwischen der Britischen und Osmanischen Regierung eine Differenz wegen der in Trapezunt einem Consularbeamten und einem Ionischen Kaufmann widerfahrenen Beschimpfung entstanden sei. Jedenfalls giebt die Reise des Ministers in Konstantinopel sehr viel zu sprechen.

Stadt-Theater zu Posen.

Mittwoch den 18. Dec. Zum Benefiz des Herrn Mayer: Die beiden Nachtwandler, oder: Das Nothwendige und das Ueberflüssige; Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy. Musik von A. Müller.

Wegen Krankheit eines Mitgliedes konnte die gestern angekündigte Vorstellung: „Don Carlos“ nicht stattfinden.

Am 17ten d. M. Morgens 8 Uhr verschied nach achttägigem Leiden an den Folgen einer Halsentzündung im 27sten Lebensjahre unser Freund und Mitarbeiter an dem Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium hierselbst, der Schulamts-Kandidat Herr Dr. Phil. Adolph Tschepke. Wir bringen diesen durch Gottes unerforschlichen Rathschluß so unerwartet verfügten Todesfall, durch welchen die Herzen der Seinigen in tiefe Trauer versenkt worden sind, mit um so schmerzlicherem Gefühle zur Anzeige, je mehr wir an dem Entschlafenen die aufopfernde Treue und feste Beharrlichkeit des Wirkens in seinem Berufe, den sittlichen Ernst und die fleckenlose Lauterkeit der Gesinnung, die warme Liebe zur Jugend und das biedere Wohlwollen gegen seine Freunde, das nach dem Vollkommensten ringende Streben verbunden mit wahrer Bescheidenheit in dem innigen Verhältnisse beobachten zu lernen Gelegenheit hatten, in welchem die Hände des Verusces uns mit ihm vereinigt hielten. Sein Andenken bleibe in Segen!

Posen, den 17. December 1844.

Das Schul-Kollegium des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums.

— Für Brennereibesitzer! —

Bei A. Förstner in Berlin ist so eben erschienen und bei C. S. Mittler in Posen vorrätzig:

Praktische Anleitung
zum

Branntweinbrennen,

von

J. S. L. Viktorius.

Zweite, nach den neuesten Erfahrungen bearbeitete
Auslage.

Herausgegeben von

Dr. F. Lüdersdorf.
Mit 10 Tafeln Abbildungen. 657 S. gr. 8. cart.
4 Thlr. 22½ Sgr.

Allen, welche sich in den bevorstehenden langen Winterabenden erheitern wollen und allen Lachlustigen können wir nachstehende so beliebte Werke empfehlen, die wir und alle Deutschen Buchhandlungen zu den beigefügten

so höchst billigen Preisen in mehreren Exemplaren abgeben zu können in den Stand gesetzt wurden:

A. F. C. Langbein's
sämmliche Schriften.

Pracht-Ausgabe in 16 Bänden.
Mit einer Menge vorzüglicher Stahlstiche.
Preis nur 6 Rthlr.

Buchhandlung von J. J. Heine.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, in Posen durch J. J. Heine:

Bestes und sicherstes Mittel gegen chronische Krankheiten; oder Ludwig **Cornaro's** vier Abhandlungen über die Vortheile eines mäßigen Lebens. Ein Buch für **Unterleibsranke** und Solche, welche sich durch Geistesanstrengungen, Kummer und Sorge, Ausschweifungen in der Liebe und Uebermaß im Essen und Trinken geschwächt haben. Mit hydiatischen und anderen Bemerkungen herausgegeben von Dr. **Carl Munde**. Gotha. Verlag von C. Gläser. Preis 20 Sgr.

Kinderschriften und Taschenbücher, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken sich eignend, empfiehlt
E. Lambeck,

Buchhändler am Breslauer Thor.

Zur Erlernung der Brantweimbrennkunst nach den neuesten Methoden in einem Zeitraume von 2 Monaten nimmt Eleven an:

Schmedie,

Brennerei-Inspr. in Mur. Goslin.

In der Swiatniczker Forst, eine Meile von Posen, steht eine bedeutende Anzahl Stangen von verschiedener Stärke, in Klastern eingelegt, zum Verkauf. Kauflustige belieben sich in Piotrowo bei Posen zu melden.

Das in der Mühlenstraße Nr. 17 belegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen, es gehört zu demselben noch ein Hinterhaus nebst einem geräumigen Hofe und einem kleinen Garten; über den Preis kann man bei dem Wirthe, als auch bei dem Herrn Justizkommisarius Krauthofer Nachricht erhalten.

Es sind nur fünf bis sechstausend Thaler Anzahlung erforderlich.

Hôtel zum Eichenkranz in Posen
verlege ich vom 1. Januar 1845 ab vom Sapienza-Platz Nr. 5. nach meinem eigenen Hause Nr. 14. Friedrichsstraße, dicht neben der Posteingahrt, welches ich zu diesem Zwecke bestens eingerichtet habe.

Eduard Kaag.

Mühlenstraße No. 15. ist vom 1sten Januar fut. eine möblirte Stube zu vermietthen.

Fenster-Nouveau
in allen Gattungen und Breiten, von 20 Sgr. bis 5 Rthlr. das Stück, sind in meiner Fabrik stets vorräthig.
Alexander, Portrait-Maler,
Wasserstraße Nr. 12.

Verschiedene zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Gegenstände für Damen, so wie Chocoladen-Figuren und Bonbons verschiedener Art; auch ächtes Eau de Cologne und Französische Parfümerien, empfiehlt zu billigsten Preisen

die Pug- und Modewaaren-Handlung
C. & E. Baumann,
Markt Nr. 94. eine Treppe hoch.

Neuester Façon **Pariser Hüte** erhielt:

Das Mode Magazin für Herren
Markt No. 73.

J. L. Meyer,

Joachim Mamroth,
Markt No. 56. erste Etage,
empfiehlt sein **vollständig** nach der **neuesten Mode assortirtes Lager** fertiger Kleidungsstücke für Herren und Knaben.

Johann Hotter aus Tyrol,
empfiehlt sich zum erstenmale zu diesem Weihnachts-Markt mit ausgezeichneten Kunst-Waaren von Holz und Elfenbein, als: kleine Spinnräder, Figuren, ganz schöne Jagdstücke und noch mehrere andere Artikel zu den allerbilligsten Preisen. Sein Stand ist am Markt in der zweiten Bude, der Weinhandlung des Herrn Carl Scholz gegenüber.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direction bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar l. J. die Zahlung der für das Jahr 1844 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahresgesellschaften 1839 bis einschließlich 1843, sowohl hier bei der Directions-Kasse (Mohrenstraße No. 59.), als bei den sämtlichen Agenturen, nach Bestimmung des §. 26. der Statuten, stattfinden wird.

Die fälligen Renten = Coupons sind mit dem im §. 27. der Statuten vorgeschriebenen Lebens-Atteste zu versehen, und wird in letzterer Beziehung noch bemerkt, daß, wer mehrere Coupons für Eine Person zu gleicher Zeit abhebt, auch nur Ein Lebens-Attest beizubringen nöthig hat und daß dergleichen Atteste von jedem, der ein öffentliches Siegel führt — unter Beidrückung desselben und dem Vermerk des Amtes-Charakters — ausgestellt werden können.

Die Renten betragen:

von der Jahres-Gesellschaft:	i n K l a s s e													
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.			
	Ros.	Byr. s.	Ros.	Byr. s.	Ros.	Byr. s.	Ros.	Byr. s.	Ros.	Byr. s.	Ros.	Byr. s.		
1839	3	10 6	3	21 6	4	3	—	4	13 6	4	24 6	5	27 —	
1840	3	4 —	3	12 6	3	22 —	—	4	2 —	—	4	12 —	5	10 —
1841	3	4 —	3	13 6	3	23 —	—	4	2 —	—	4	12 —	5	9 6
1842	3	3 —	3	13 —	3	22 6	4	2 —	—	4	11 6	5	7 —	—
1843	2	20 —	2	27 —	3	5 —	—	3	15 —	—	4 —	—	4	22 —

In Betreff der früher schon fällig gewesen, aber noch nicht abgehobenen Renten, wird der §. 28. der Statuten hiermit in Erinnerung gebracht, welcher bestimmt: daß jede baar zu erhebende Rente verzährt, wenn solche nicht binnen vier Jahren nach der Fälligkeit, in Empfang genommen worden ist.

Berlin, den 6. December 1844.

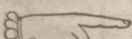
Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Beachtungswerther Ausverkauf.

Alten Markt No. 80. eine Treppe hoch, neben der Eisenhandlung des Herrn Ephraim, der Stadt-Waage gegenüber.

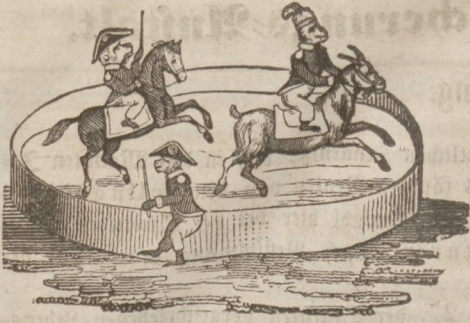
In dem großen Ausverkauf der auswärtigen Manufaktur-Waaren-Handlung, die ihren Waaren-Bestand während des hiesigen Weihnachts-Marktes gänzlich zu räumen beabsichtigt, sind wieder verschiedene Artikel ausgepackt. Als: die feinsten Kleider- und Mäntelstoffe in Damast, Lama, Chally, Cachemir, Affandric, Hongkons und karirte Camlots von 3½ Egr. an die Elle, die schwersten abgepaßten Damast-Mäntel, die 6 Rthlr. gekostet, für 3 Rthlr., Bettdecken à 20 Egr., Atlas-Shawls, Schlipse und Binden. Große Umschlagetücher nach der neuesten Mode, ¼ groß in Damast und Lama à 1½ Rthlr. Seidene Hals- und Taschentücher à 22½ Egr., eine große Auswahl Westenfstoffe in Sammt, Seide, Cachemir, Valencia's, und halbseidene von 7½ Egr. an. Tisch- und Kommode-Decken in Wolle, Seide, Feinen und halb Feinen von 15 Egr. bis 6 Rthlr. Körper-Singham und Türkischen Manchesters zu Schlaf-Röcken. Kleider-Kattune von 1½ Egr. bis 3 Egr. die feinsten à Elle. Feine weiße Taschentücher, das ganze Duzend 15 Egr.

Da die Handlung den ersten Tag des Marktes von einem geehrten Publikum zahlreich beachtet wurde, so wird wegen der kurzen Tage der Ausverkauf bis 8 Uhr Abends bei guter Beleuchtung fortgesetzt. NB. Wiederverkäufern bei Abnahme von Posten ansehnlichen Rabatt.

 Meine chemisch-elastischen Streich-Riemen und prismatisch-magnetischen Schärfer sind zu Fabrikpreisen zu haben bei dem Wandagisten J. Goldberg in Posen, Wasserstraße Nr. 4. J. P. Goldschmidt in Berlin.

Wohnungs-Anzeige.
In meinem Hause, Friedrichstraße No. 18., ist von Ostern ab die Bel-Etage zu vermieten.
F. W. Grä g.

Affen-Theater.



Heute Mittwoch findet im Hôtel de Dresde die 5te Vorstellung mit neuen Abwechslungen statt, wobei sich besonders der polnische Lanzier, welcher seine Fahne vertheidigt, auszeichnen wird. Ebenfalls werden die optischen Gemälde in andern Tableaux dargestellt werden.

Das Nähere befragen die Anschlagzettel.

Heinrich Schreier.

Die diesjährige Weihnachts-Ausstellung von Beer Mendel

wird am 9. December eröffnet, und täglich schon von Vormittags beleuchtet seyn.

Brillant = Kerzen

pro Pack 12½ Sgr. sind zu haben bei
J. Appel, Wilhelmstr. Nr. 9. Postseite.

Eine große Auswahl aller Arten Zuckerwerke empfehle ich zu äußerst soliden Preisen.

Ferd. Müller,
Schloßstraße No. 4.

Aechtes Eau de Cologne erhielt und offerirt solches zu festen Fabrikpreisen: Friseur Caspari,
Breslauerstr. No. 31.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle ich eine große Auswahl von verschiedenen schönen Zuckerwaaren zu den billigsten Preisen. J. Freundt,
Breslauerstr. No. 37.

Süße Spanische Weintrauben empfehlen billigt Gebrüder Andersch.

Am Montag, den 16. d. Mts., ist vor oder während des Concerts im Bazar ein kleines goldenes Armband mit beweglichen Gliedern, woran ein goldenes Herz befestigt, verloren gegangen. Dem Finder wird eine Belohnung von 2 Thalern gewährt, wenn er dasselbe in der Expedition dieser Zeitung abgibt.

Ist es wohl Sache der Polizei-Behörde, anzuordnen, die Kopfbedeckung im Zwischenakte im Theater abzulegen? oder Sache des Herrn Directors, dem Publikum bei dem bekanntlich sehr unbequemen, unheizbaren Theater, so viel wie möglich Bequemlichkeiten zu verschaffen? Wenn übrigens eine solche kleinstädtische Verordnung hier besteht, so dürfte es wohl angemessen seyn, daß solche leicht sichtbar in den innern Räumen des Theaters angeschlagen steht, damit sich das resp. Publikum darnach zu richten hat, um so bei ungeheiztem, manchmal sehr leerem Hause, bei einer Kälte von 10—15 Grad im Zwischen-Akte mit unbedecktem Kopfe zu sitzen. Welches Vergnügen! —

Den auswärtigen Künstlern aber, die hier Vorstellungen zu geben beabsichtigen, wäre wohl zu ra-

then, bei solchen vorhandenen Mängeln lieber in einem andern hiesigen Lokale Vorstellungen zu geben, wobei sie gewiß mit mehr Zufriedenheit unsere Stadt verlassen.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 14. December 1844.	Zins-Fuss.	Preus. Cour	Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	150	—	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	94	—	—
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	3½	99½	—	98¾
Berliner Stadt-Obligationen . .	3½	100	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	99½	—	98½
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	—	103½
dito dito 	3½	98½	—	—
Ostpreussische dito 	3½	100½	—	—
Pommersche dito 	3½	100½	—	—
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3½	—	—	100
Schlesische dito 	3½	—	—	99¾
Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₆	—	13 ¹ / ₂
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	11 ⁵ / ₁₂	—	10 ¹ / ₂
Disconto	—	3½	—	4½
Actien.				
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	191	—	—
dito. Prior. Oblig.	4	—	—	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	190½	—	—
dito. Prior. Oblig.	4	—	—	103¼
Berl. Anh. Eisenbahn	—	149½	—	148½
dito. Prior. Oblig.	4	—	—	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	—	—	92
dito. Prior. Oblig.	4	—	—	96¾
Rhein. Eisenbahn	5	79½	—	—
dito. Prior. Oblig.	4	96½	—	—
dito. vom Staat garant.	3½	98½	—	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	160¼	—	159¼
dito. Prior. Oblig.	4	—	—	—
Ob.-Schles. Eisenbahn	4	117	—	—
do do. do. Litt. B. v. einzeg.	—	107½	—	—
Brl.-Stet. E. Lt. A und B.	—	119¼	—	118¼
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	108½	—	107½
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	107¼	—	106¼
dito. Prior. Oblig.	4	—	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—	—

Getreide-Marktpreise von Posen, Preis

den 16. December 1844. (Der Scheffel Preuß.)	von			bis		
	Russ.	Bys.	S.	Russ.	Bys.	S.
Weizen d. Schl. zu 16 Mts.	1	5	6	1	7	6
Roggen dito	1	—	—	1	1	6
Gerste	—	22	—	—	23	—
Hafer	—	16	—	—	17	6
Buchweizen	—	26	—	—	27	6
Erbsen	1	—	—	1	1	6
Kartoffeln	—	7	6	—	8	6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	23	6	—	24	6
Stroh, Schock zu 1200 Pfd.	5	15	—	5	20	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	22	6